

Athen. 6.62-63

Leitfragen:

- 1) Beschreiben Sie, was Demochares und Duris nach Athenaios über Demetrios geschrieben haben.
- 2) Vergleichen Sie Athenaios' Darstellung mit der von Demetrios geprägten Münze.
- 3) Welche Rückschlüsse lassen sich aus den beiden Quellen über den Herrscherkult des Demetrios ziehen?

Kommentar:

Athenaios gibt in der Quellenpassage die Worte des athenischen Redners Demochares über den Empfang des Demetrios I. Poliorketes in Athen wieder, den dieser selber miterlebte. Nach Demochares wurde der Diadochenherrscher überschwänglich in der Stadt empfangen. Neben Gaben und Trankopfern habe man ihm auch Lieder gedichtet. In diesen habe man ihn als Gott bezeichnet und ihn von Poseidon und Aphrodite bzw. Neptun und Venus abstammend bezeichnet. Als ein solcher Gott sei er – im Gegensatz zu den anderen Göttern – sowohl mächtig und bewirke außerdem etwas Greifbares und Fassbares in der Welt der Menschen. Eines dieser Lieder gibt Athenaios in den Worten des Duris wieder. Wiederum wird die Göttlichkeit des Demetrios betont und auch hier wird er als Sohn des Poseidon bezeichnet. Seine göttliche Anwesenheit in der Polis erhöhe außerdem seinen Einfluss auf menschliche Belange gegenüber den anderen Göttern – mit Ausnahme der Demeter, welche durch ihre Mysterien in Athen umhergehe. Ihn könne man entsprechend durch Gebete und Bitten überzeugen, und das Lied des Duris zeigt, was die Athener der Zeit von ihrem vergöttlichten Herrscher erwarteten: Die Hilfe im Sieg gegen den immer mächtiger werdenden Aitolischen Bund.

Die Darstellung Athenaios' ist gut mit der vorliegenden Münze zu vergleichen. Diese silberne Tetradrachme wurde unter der Herrschaft des Demetrios I. Poliorketes geprägt (ca. 291-290 v. Chr.). Auf der Vorderseite ist das Abbild des hellenistischen Herrschers zu sehen; auffällig ist hier vor allem das ihm aus dem Kopf wachsende Stierhorn. Die Rückseite der Münze zielt in der Mitte ein Abbild des Poseidon – deutlich am Dreizack zu erkennen. Auf der linken Seite ist der Name Demetriog bzw. Demetrios und auf der rechten das Wort *basileos* bzw. *basileus*

(König) zu erkennen. Im Vergleich zur literarischen Quelle ist demnach die ebenfalls nachzuvollziehende Verbindung mit dem Meeresgott Poseidon auffällig. Auch das gehörnte Abbild des Königs ist ein Zeichen dafür, dass Demetrios hier göttliche Züge und Eigenschaften zu haben scheint. Ob die Stierhörner weiterhin die Abstammung von Poseidon betonen sollen – Flussgötter werden des Öfteren mit Hörnern dargestellt – oder eventuell eine Verbindung zu dem oftmals mit Hörnern beschriebenen Dionysos darstellt, ist hier aber nicht sicher zu sagen.

Sowohl Athenaios' literarische Beschreibung der Verehrung des Demetrios in Athen als auch die von dem Diadochen zu seiner Herrschaft geprägte Münze lassen verschiedene Rückschlüsse über den entsprechenden Herrscherkult zu. Zum einen zeigt die Münze klar, wie sich der König mit göttlichen Attributen ausstattete. Die enge Verbindung mit dem Meeresgott Poseidon lag spätestens seit dem ruhmreichen Sieg in der Seeschlacht von Salamis (306 v. Chr.) für Demetrios nahe. Seine Untertanen durch Poseidon – manchmal auch durch die sich auf einem Schiff befindende Siegesgöttin Nike – an diesen Sieg zu erinnern, war sicherlich im Interesse des Herrschers. Dass eben jene Untertanen dies durchaus taten und seine göttliche Abstammung entsprechend ehrten, zeigt das Lied, welches Athenaios wiedergibt. Ob die Athener Demetrios wirklich als Gott verehrten und religiöse Gefühle ihm gegenüber hatten, ist aber letzten Endes nicht sicher zu sagen. Auf der einen Seite zeugt der Hymnus davon, dass die einst so mächtigen Athener sich von den Göttern im Stich gelassen fühlten, wohingegen Demetrios sowohl präsent als auch mächtig war. Auf der anderen Seite zeigt das Lied aber auch, dass die Athener den Herrscher aus einem bestimmten Grund derart huldigen. Sie erhoffen sich Hilfe von ihm im Kampf gegen den Aitolischen Bund. Ein rein praktischer bzw. opportunistischer Umgang mit dem Herrscherkult ist somit durchaus möglich.